



## WPC – der Stoff aus dem Nachhaltigkeitsträume sind

**Region Nordschwarzwald, 08.05.2017. Es muss nicht immer Öl sein: Wood Plastic Composites, kurz WPC genannt, sind nachhaltige Alternativen zu erdölbasierten Kunststoffprodukten. Mit den Chancen, Herausforderungen und Grenzen dieses innovativen, holzhaltigen Materialmix sowie seinem Weg vom Nischenprodukt hin zum Träger regionaler Wertschöpfung, beschäftigten sich über 30 Teilnehmer des zweiten RegioHOLZ-Workshops an der Hochschule Rottenburg. Das Ergebnis der hochkarätig besetzten Nachmittagsveranstaltung kann sich sehen lassen: Neun konkrete Forschungs- und Produktideen werden aktuell weiterverfolgt.**

RegioHOLZ ist eine Initiative der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR). Das Ziel der Initiative ist es, den Unternehmen der Region über eine kompetente Koordinierungsstelle einen niederschweligen Zugang zu Forschungs- und Entwicklung zu ermöglichen.

Kunststoffe basieren üblicherweise auf fossilen Rohstoffen. Die Krux ist: Erdöl ist ebenso endlich wie im Nordschwarzwald nicht regional verfügbar. Ein Ausweg aus diesem Dilemma sind Wood Plastic Composites, also Verbundwerkstoffe aus Holz und Kunststoff. Die Region glänzt als durch eine Vielzahl von Unternehmen mit einer geballten Kunststoff-Kompetenz und Holz wächst als nachhaltiger Rohstoff vor der Haustüre. „Der Mehrwert einer Weiterentwicklung der WPC-Materialien in der Region Nordschwarzwald liegt auf der Hand“, plädiert Dr. Bertil Burian, Professor für Internationale Holzwirtschaft an der HFR für die Intensivierung der Forschung und Entwicklungstätigkeit in diesem Segment. Innovative Werkstoffe mit bioökonomischen Hintergrund sind ein Schwerpunkt des von der Europäischen Union und dem Land Baden-Württemberg geförderten Projekts RegioHOLZ.

Für die Herstellung von WPC finden meist Holzspäne oder Holzmehl Verwendung, also Bestandteile, die in der Branche als Reststoffe bezeichnet werden und bisweilen sogar ein ernstzunehmendes Entsorgungsproblem darstellen. Zwar wäre WPC nicht in der Lage das Weltklima zu retten, das nachhaltige Erdölsubstitut könnte jedoch sehr wohl einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz und zur regionalen Wertschöpfung leisten, bestätigten die über 30 bundesweit angereisten Teilnehmer des Workshops aus der Holz- und Kunststoffbranche und an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg unisono.

Die Holz-Kunststoff-Verbindungen punkten gegenüber ihren erdölbasierten Pendanten mit einer höheren Formstabilität und Dauerhaftigkeit. Eine Verarbeitung in herkömmlichen Anlagen, sowohl im Extrusions- als auch im Spritzgussverfahren, ist problemlos möglich. Der signifikante Nachteil gegenüber den fossilen Varianten ist jedoch die deutlich geringere Produktionsgeschwindigkeit. Und Zeit ist Geld! Dies gilt insbesondere für den Kunststoff-Massenmarkt mit seinen hochgezüchteten und investitionsintensiven Anlagen. „Unser Ziel muss es also sein, Stoffe, Anwendungen und Märkte zu finden, wo WPC-Produkte eine ökonomische Alternative darstellen“, beschreibt Dr. Marcus Müller, Professur für Materialentwicklung und Fertigungstechnik an der Hochschule Rottenburg die Herausforderung für den Teilnehmerkreis aus den Branchen Holz und Kunststoff. Produktdesign und -entwicklung avancierten zu Schwerpunktthemen des Nachmittags.

Innovative Produkte aus schwer vermarktbareren Robinien-Hackschitzeln und designorientierte wie außenbereichstaugliche Sitzmöbel sind beispielhafte Ergebnisse des Workshops. „Der nächste Schritt ist nun das Sortieren der Ideen, um diese im Rahmen von Forschungsanträgen oder über andere wissenschaftliche Formate mit passgenauen Hochschul-Partnern weiterzuentwickeln“, beschreibt Anja

### **Pressekontakt:**

Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald GmbH, Herr Holger Rothfuss  
Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-0, E-Mail: rothfuss@nordschwarzwald.de



Röllich, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald im Projekt RegioHOLZ, die Herausforderung.

Fotos: <https://www.dropbox.com/sh/g35luj01pytq1ug/AADrBSC9QvSi9SmIHA8jeWYQa?dl=0>

Bildunterschrift: Innovative Werkstoffe aus Holz sind ein Schwerpunkt des Projekts RegioHOLZ der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und der Hochschule Rottenburg als Kooperationspartner.

**Pressekontakt:**

Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald GmbH, Herr Holger Rothfuss  
Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-0, E-Mail: rothfuss@nordschwarzwald.de